



revue

+ TV
+ Kino
Programm

GÖTTLICHE FRUCHT
Rezepte mit
Granatäpfeln

GEBÄRDENSPRACHE

Zeichen setzen

2.000 JAHRE VORURTEILE

Nero-Ausstellung
in Trier

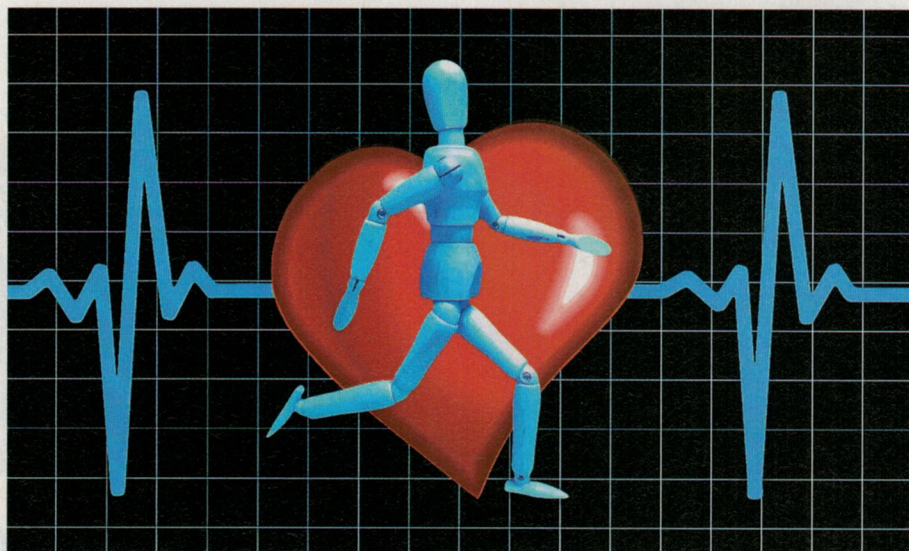
DER KILOMETERFRESSER

Ultracyclist
Ralph Diseviscourt

HERZ- UND KREISLAUFERKRANKUNGEN

Die stille Gefahr

Nr. 24 vom 15. Juni 2016
Mit télérevue



14 DIE STILLE GEFAHR

Falsche Ernährung, Bewegungsmangel und Stress steigern das Risiko von Herz- und Kreislauferkrankungen. Ein Erlebnisbericht rund ums Herz.

AKTUELL

- 6 Bild der Woche:
Ausstellung im Mudam
- 8 Chronik der Woche:
Stefan Kunzmann
- 12 Interview: Nora Back vom OGBL
über die Pflegeberufe
- 14 Coverstory: Herz- und Kreislauf-
erkrankungen

LAND & LEUTE

- 22 Kaiser Nero: Trierer Museen
räumen mit Vorurteilen auf
- 26 Coup de Coeur: Sängerin
Emilie Duval und Tim Burtons
Drama „Big Eyes“
- 28 Panorama

SPORT

- 30 Radsport: Ralph Diseviscourt beim
härtesten Radrennen der Welt
- 34 Sportnews

WISSEN & GESUNDHEIT

- 36 Gebärdensprache: Warum
die Kommunikation in Luxemburg
so schwierig ist
- 42 Tipps & Ratschläge

GASTRO & COMMERCE

- 44 Granatäpfel:
Lieblingsspeise der Götter
- 48 Rezept der Woche:
Kallefsroulade mat Bärlauchpüree
a karamellisierete Muerten
- 49 Gastro & Commerce News

LIFESTYLE

- 50 Sommermode: Trend-Tipps
von Designer Sacha Cooper
- 54 Rätsel
- 56 Tiere
- 57 Horoskop & Impressum
- 58 Freizeittipps
- 64 Jamie Blond
- 66 Karikatur

PEOPLE

- 60 Personalien, Marche de l'Armée
- 61 Bauhärepräis 2016
- 62 Nei Ettelbréck
- 63 Mir gratuléieren



22 AUSSTELLUNG

Gleich drei Trierer Museen widmen sich dem römischen Kaiser Nero.



36 SPRACHE

Warum Gebärdensprache in Luxemburg so problematisch ist.



50 DER MIX MACHT'S

Der Sommer steht vor der Tür, und Modedesigner Sacha Cooper stellt zusammen mit revue die neuesten Sommertrends für Kleider, Schuhe und Accessoires vor.

Titelfoto: nerthuz (Fotolia) / Fotos: Pixabay, GDKE – Rheinisches Landesmuseum Trier, Th. Zühmer, Nicole Siberaler, H&M



„Die schönste Sprache der Welt“

Luxemburgs Dreisprachigkeit stellt gerade **Gehörlose**, die hierzulande die Deutsche Gebärdensprache (DGS) erlernen, vor große Probleme im Alltag. Im Interview mit der revue erklärt die Präsidentin der Gehörlosenvereinigung Daaflex, Nicole Sibenaler, wieso es für Hörgeschädigte so schwierig ist, sich hierzulande zu verständigen.

Text: Anina Valle Thiele (anina.vallethiele@revue.lu)

Fotos: Monika Wisniewska (Fotolia), Philippe Reuter, Familienministerium, Privatarchiv, Daaflex (2)

revue: Mit welchen Problemen haben Menschen mit einer Hörschädigung in Luxemburg im Alltag zu kämpfen? Was ist eine Standardsituation, bei der Gehörlose auf Barrieren stoßen?

Nicole Sibenaler: Wir sind „Augenmenschen“ und leben vom Mundablesen aus 30 Prozent Verstehen und 70 Prozent Erraten. Jedes Gespräch ist für uns wie ein Puzzle: wir müssen die einzelnen Teile zusammensetzen, damit sie ein Ganzes und einen Sinn ergeben. Einfacher für hörgeschädigte Leute ist es nur mit einer einzelnen Person zu reden, weil sie dann direkt an den Lippen ablesen können. In einer Gruppe, in der Familie und mit Arbeitskollegen ist es viel schwieriger, da viel durcheinander geredet wird und es zu viele verschiedene Mundbilder sind. Diese abzulesen macht mich sehr müde. Je älter ich werde, desto schwieriger wird es für mich von den Lippen abzulesen und so kommt es häufiger zu Missverständnissen.

Ich wäre froh, wenn jeder Mensch ein bisschen gebärden könnte, dann müssten wir nicht so viel mit den Augen arbeiten!

Warum ist es „Daaflex“ so wichtig zu sensibilisieren? Und wieso stellt die Luxemburger Dreisprachigkeit Gehörlose vor Schwierigkeiten?

Sensibilisieren ist wie ein Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man wieder rudern, immer wieder sensibilisieren. Wir wollen am liebsten überall die deutsche Sprache lesen. Im öffentlichen Raum findet man einfach zu viel Französisch. Viele glauben, wir Gehörlosen sollten auch Französisch lernen. Schriftlich wäre das ja okay, aber abzulesen und sprechen üben wäre unmöglich oder mit unbeschreiblicher Mühe verbunden! Ich habe mein Leben lang in Luxemburg nur das Sprechen der deutschen Sprache vor dem Spiegel geübt, etwa

wie man p und b richtig ausspricht. Bei der französischen Sprache sind es ganz andere Mundbilder! In Frankreich lernt man nur eine Sprache: Französisch. In Luxemburg leben die Hörgeschädigten aber schwieriger mit den drei Sprachen und fühlen sich von vielen Situationen ausgeschlossen. Wir hoffen, da es ja in Luxemburg offiziell drei Amtssprachen gibt, dass es irgendwann klappt, dass Informationen auch in allen drei Amtssprachen auf allen öffentlichen Internetseiten – vom Staat und den Gemeinden – zu lesen sind. Wir haben auch ein Recht darauf, genaue Informationen zu bekommen.

Fällt es Ihnen schwer als Gehörlose mit Hörenden zu kommunizieren? Fühlen Sie sich manchmal diskriminiert?

Einmal wurde ich beim Einkaufen von Verkäufern ausgelacht, als ich nach etwas fragen wollte. Sie verstanden nur Französisch und ich kannte das Wort nicht. Normalerweise

„Ich wäre froh, wenn jeder Mensch ein bisschen gebärden könnte, dann müssten wir nicht so viel mit den Augen arbeiten.“



Nicole Sibenalers Botschaft: Kommunikation ist wichtig, Gebärdensprache ist schön!

„In Luxemburg leben die Hörgeschädigten schwieriger mit den drei Sprachen und fühlen sich von vielen Situationen ausgeschlossen.“

hätte ich im Internet nach einer Übersetzung gesucht, doch ich hatte leider mein Handy zu Hause vergessen. Ich war traurig, aber ich glaube, es war eine neue Erfahrung für die Verkäufer eine Gehörlose zu sehen. Ich fühle mich nicht diskriminiert. Ich bin nur verärgert, weil der Umgang mit Gehörlosen noch immer keine Selbstverständlichkeit ist.

Inwiefern unterscheidet sich die deutsche Gebärdensprache von der internationalen Gebärdensprache? Wieso fordert Ihr, dass sie als eigenständige „vierte Sprache“ in Luxemburg anerkannt wird?

Viele glauben, dass es nur eine Gebärdensprache gibt und diese international ist. Nein! Jedes Land hat seine eigene Gebärdensprache. Aber Gehörlose können auf der ganzen Welt leichter miteinander kommunizieren, wenn sie eine Gebärdensprache erlernt haben, denn die Gebärdensprachen sind sich untereinander häufig ähnlicher, als die verschiedenen Lautsprachen. Die Gebärdensprache ist eine eigenständige, visuell wahrnehmbare, natürliche Sprache. Es ist eine typische und inzwischen nervige Frage, „Warum fordern wir die Anerkennung

der Gebärdensprache?“ Naja, schon seit beinahe 13 Jahren kämpfe ich mit Daaflex a.s.b.l. für die Anerkennung unserer Muttersprache. Wir haben echt genug und wir wollen nicht immer wieder nur erklären, sondern wir wollen akzeptiert und respektiert werden. Ich bin traurig, dass viele Gehörlose die Kraft verloren haben, sich weiter für dieses wichtige Ziel einzusetzen, weil wir einfach nicht ernst genommen werden! Aber ich vertraue der Familienministerin Corinne Cahen. Sie unterstützt uns und versteht unsere Probleme. Also nochmal,

wir fordern die Anerkennung der deutschen Gebärdensprache, denn wir kämpfen schon lange um die Anerkennung unserer Sprache. Die Anerkennung der nationalen Gebärdensprachen wurde bereits 1988 vom Europäischen Parlament beschlossen, und 2011 mit der Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention in Luxemburg festgeschrieben, dennoch hat sich hier fast nichts verändert.

Was würde sich denn durch eine solche offizielle Anerkennung konkret verbessern? Wären Dolmetscher



Staatliche Gebärdensprachübersetzung: Seit Juli 2014 hat das Luxemburger Familienministerium Lynn Menster als Dolmetscherin eingestellt.

und Untertitel bei Filmen dann verpflichtend?

Für uns ist Bildung sehr wichtig! Bessere Kommunikation und Gebärdensprache ist der Schlüssel zu einer besseren Bildung. Dank der „Inklusion“ haben viele Interesse, unsere Gebärdensprache zu erlernen. Die Gebärdensprach-Kurse in der Stadt Luxemburg sind gut besucht. Würde die Gebärdensprache anerkannt, müssten mehr Menschen gebärden können wie zum Beispiel Polizisten, Sanitäter, Krankenpfleger, so wie es auch in den USA der Fall ist. Das alltägliche Leben würde so für uns vereinfacht werden.

Hat es in den letzten Jahren einen Bewusstseinswandel gegeben? In der Chamber und bei vielen öffentlichen Veranstaltungen gibt es ja schon mehr Gebärdensprachdolmetscher...

Ja das stimmt, es hat mich sehr gefreut. Dennoch haben wir zurzeit in Luxemburg nur zwei Gebärdensprachdolmetscher. Wir werden noch weiter sensibilisieren müssen, bis unsere Bedürfnisse komplett verstanden werden. ▶



DAAFLUX A.S.B.L.

ist ein Verein für Gehörlose und Schwerhörige in Luxemburg und wurde im Januar 2003 gegründet. DAAFLUX a.s.b.l. hat rund 90 Mitglieder. Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Interessen hörbehinderter Menschen im Hinblick auf die Verbesserung der Situation von Hörbehinderten im beruflichen und außerberuflichen Bereich, sowie des Verständnisses von Hörbehinderten untereinander und mit Nichtbehinderten. Mehr Informationen unter: www.daaflux.lu

Nicole Sibenaler

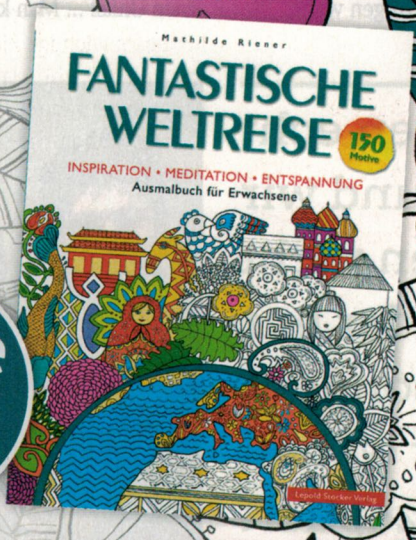
geboren 1976 in Luxemburg, ist seit 2004 Präsidentin von Daafux.

GEWINNSPIEL

Zur Inspiration, Meditation, Entspannung und um sich eine Auszeit zu gönnen, z.B. nach einem aufreibenden Tag, sind Malbücher für Erwachsene und Jugendliche der Megatrend. Sie erreichen Millionenauflagen, sind nicht nur ein moderner Zeitvertreib, sondern helfen sich ohne Malbegabung auf eine Antistress-Reise zu begeben. Die 150 Zeichenvorlagen in diesem wunderbaren Malbuch nehmen Sie mit u.a. in die Welt der Tiere und Masken Afrikas, Hollands Tulpenfelder, Russlands Zwiebeltürme, Chinas Goldfische und zu der bunten Tierwelt der Korallenriffe. Es genügt eine Schachtel Farb- oder Filzstifte und schon kann man seiner Imagination freien Lauf lassen. Heraustrennbare Blätter erlauben Ihnen ihre „Meisterwerke“ zu präsentieren oder schön einzurahmen. Diese inspirierende Beschäftigungstherapie wird Ihnen gut tun.

Mathilde Riener: Fantastische Weltreise | 150 Motive | 196 S. | Großformat | Leopold Stocker Verlag | Weitere Bücher unter www.stocker-verlag.com

revue verlost 3 Malbücher



Schicken Sie so oft Sie möchten bis zum 28.06.2016 per SMS (1 € pro SMS + Gebühr) an die Nr. **64647** den Text: **MALEN** (Leerzeichen) + Name + vollständige Adresse. Die Bücher werden den Gewinnern zugestellt.

Teilnahmebedingungen unter www.revue.lu/teilnahmebedingungen, oder einfach den QR-Code scannen.





Wou d'Uelzecht durech d'Wisen zéit,
Wo die Alzette durch die Wiesen zieht,

GEBÄRDENSPRACHEN

sind ein wichtiger Teil der Sprachenvielfalt Europas. In Bezug auf Grammatik, Struktur, Syntax und Wortschatz stehen sie gesprochenen Sprachen in nichts nach. Grob gesagt kommt auf jede in der EU gesprochene Sprache eine Gebärdensprache. Im Durchschnitt entspricht dies etwa 0,1 Prozent der Gesamtbevölkerung eines Landes. Aufgrund des Mangels an zuverlässigen Daten lässt sich jedoch nur schwer sagen, wie viele Menschen in der EU sich in einer Gebärdensprache verständigen. Schätzungen zufolge leben in den Staaten der Europäischen Union etwa 750.000 Gehörlose, die eine Gebärdensprache nutzen. In Luxemburg leben schätzungsweise 300 Gehörlose.

Was gefällt Ihnen an der Gebärdensprache? Es ist ja eine Kommunikationsform, für die sich viele Hörgeschädigte bewusst entscheiden, manche Hörgeschädigte lehnen ja sogar ein Hörgerät (CI-Implantat) ab ...

Die Gebärdensprache ist die schönste Sprache der Welt: einfach, lebendig, visuell und für jeden zugänglich. Auch mit dieser Sprache kann man singen, Poesie vortragen, und vieles mehr. Ich bin so dankbar und froh, diese Sprache mit 16 Jahren gelernt zu haben. Sie hat mein Leben fröhlicher gemacht und mir den Weg zu mehr Bildung geöffnet. Ein Traum! Wer nicht mehr gut hört, nimmt mehr mit den Augen wahr.

Viele glauben, dass man mit einem Hörapparat oder Cochlea-Implantat alles problemlos verstehen könnte. Das ist Quatsch! Leider bleibt das Kommunikationsproblem! Dazu kommt, dass man beim Schwimmen oder Schlafen die Geräte ablegen muss.

Was müsste die Gesellschaft unternehmen, damit die Kommunikation für Gehörlose einfacher wird?

Fernsehsendungen brauchen Untertitel. Im Augenblick sind noch lange nicht alle Filme untertitelt. Können Sie einen Film ohne Ton verstehen? Jeder kann irgendwann schwerhörig werden mit dem Alter oder ertauben durch einen Unfall ... Man kann nie wissen! Und die

Menschen könnten ein paar Gebärden lernen, um sich mit uns zu verständigen. Vor allem sollen sie keine Angst haben, einen Gehörlosen anzusprechen. Denn mit den Händen kann man sich immer verständigen. Und falls dies doch nicht klappt, kann man ja einfach ein Stück Papier und einen Stift nehmen. In der heutigen Zeit kann man auch einfach eine Nachricht in sein Handy eingeben und es dann dem Gehörlosen zeigen. Es gibt viele Möglichkeiten, die Kommunikation zu vereinfachen! Eine amerikanische taubblinde Frau, Helen Keller, hat es auf den Punkt gebracht: „Blindheit trennt mich von den Dingen. Taubheit trennt mich von den Menschen.“

„Wir haben echt genug und wir wollen nicht immer wieder nur erklären, sondern wir wollen akzeptiert und respektiert werden.“



Ziehen an einem Strang: Die Mitglieder des Gehörlosenvereins Daaflux.